



Die ersten nationalen Internierungslager Kanadas, 1914 – 1920

Obwohl man ihnen nie Treulosigkeit nachweisen konnte, wurden tausende Ukrainer und andere Europäer unnötig gefangen gehalten und gezwungen Schwerstarbeit in 24 Internierungslagern zu verrichten. Diese Lager entstanden weitab von jeglicher Zivilisation. Zehntausende, die man als feindliche Ausländer bezeichnete, wurden verpflichtet Ausweise bei sich zu tragen und sich regelmäßig bei der Polizei zu melden. Viele andere mußten sich staatlich verordneten Erniedrigungen unterwerfen, einschließlich Wahlrechtentzug, Einschränkung der Redefreiheit, der Bewegungsfreiheit und Vereinigungen, sowie Deportation und Beschlagnahme ihrer geringen Habe, mit seltener Rückgabe derselben. All dies passierte, obwohl das Britische Aussenministerium Ottawa zu verstehen gab, daß diese Osteuropäer, freundliche Ausländer seien, denen bevorzugte Behandlung zuteil werden sollte. Diese Männer, Frauen und Kinder hatten nicht zu leiden weil sie unrecht getan hatten sondern wegen ihrer Herkunft und wer sie waren.

„Ich war einer von Tausenden Ukrainer-Kanadiern die als ‚feindliche Ausländer‘ zusammengetrieben und zwischen 1914 und 1920 in Konzentrationslager gesteckt wurden. Ich war gerade mal 6 Jahre alt und bin in Kanada geboren. Ich wohnte in Montreal mit meinen Eltern, Bruder John und Schwestern Anne und Nellie. Nellie wurde in Quebec geboren. Sie war gerade Zweieinhalb als wir sie in der Nähe vom Spirit Lake Internierungslager beerdigten. Kanadas Ukrainer waren nicht treulos. Unsere Gefangenschaft war ein Unrecht. Wir waren Kanadier. Menschen wie meine Eltern kamen von der Ukraine nach Kanada auf der Suche nach Freiheit. Sie wurden hierher eingeladen. Sie arbeiteten schwer. Sie haben zum Wohle dieses Landes beigesteuert mit ihrem Blut, ihrem Schweiß und ihren Tränen - eine große Menge des Letzteren. Was man uns angetan hat war ungerecht. Da sich niemand die Mühe machte die Erinnerung an das an uns begangene Unrecht wach zu halten oder daraus zu lernen, wurde es an andern immer wieder und wieder neu verübt. Vielleicht ist dies das noch größere Übel.“

Mary Manko Haskett, Co-Chair, National Redress Council, UCCLA, Überlebende des Spirit Lake Internierungslagers, Januar 1994



„Wir, die Unterzeichner, ukrainische und österreichische Frauen, möchten zur Kenntnisnahme der Frauen von Calgary und dieser Provinz erklären, daß unser Land vor 73 Jahren unter der Österreichischen Regierung ähnlich behandelt wurde wie Belgien von den Deutschen. Wir kamen in dieses Land um Kanada zu unserer Heimat zu machen. Wir sind keine Spione. Tausende unserer Männer kämpfen unter britischer und russischer Fahne. Wir verloren unsern Arbeitsplatz, weil wir als Ausländer eingestuft wurden, aber wir sind treue Bürger Kanadas. Was sollen wir machen, wenn wir nicht arbeiten dürfen? Sollen wir verhungern oder sollen wir in ein Leben der Gesetzlosigkeit getrieben werden? Wollen die Frauen Calgary's nicht für uns sprechen?“

Annie Berlin, Olga Kranoka, Mary Kaskin, Mary Zebrowka, Dinah Dobrizka, Mary Zechen, Annie Crashiski, Mary Prolowsky, Mary Antonowsky, Mary Prochkin, Olga Diskin, Mary Broshka, 29. Februar 1917, The Calgary Daily Herald.

Kanadischer "Erster Weltkrieg Internierungsfond"

Nach Rücksprache mit Vertretern der ukrainisch-kanadischen Gemeinde und der kanadischen Regierung wurde der "Erste Weltkrieg Internierungsfond" im Jahre 2008 erstellt. Ein Stiftungsrat, einschließlich mehrerer betroffener ethnischer Gemeinden, wurde gegründet, um Bildungs- und Gedenkinitiativen zu unterstützen, die die Erinnerung an die Internierten ehrt und alle Kanadier daran erinnert, wachsam zu sein in der Verteidigung der bürgerlichen Freiheiten und Menschenrechte, in Zeiten von inländischen und internationalen Krisen.

Kanadas Erste Nationale Internierungslager-Transaktion, 1914 -1920



„Es ist sehr wahrscheinlich, sollte dieser Vorschlag (Kriegszeit-Wahlakt 1917) Gesetz werden, daß die angeblichen Ausländer und seitdem ‚eingebürgerten‘ Kanadier diesen Vorwurf demütig ertragen werden, jedoch ist in ihren Herzen die Saat der Bitterkeit gesät, die nie mehr ausgemerzt werden kann. Ein Mann dessen Ehre angezweifelt wurde und welcher der nationalen Demütigung ausgesetzt wurde, wird das in Erinnerung behalten - und früher oder später muß dafür Sühne geleistet werden.“

Daily British Whig, Kingston, 8. September 1917

Die ersten nationalen Internierungslager Kanadas, 1914 – 1920

Ort des Lagers	Eröffnungstag	Schließungstag	Beschreibung
Montreal, Quebec	13 August 1914	30 November 1918	Immigration Hall
Kingston, Ontario	18 August 1914	3 November 1917	Fort Henry
Winnipeg, Manitoba	1 September 1914	20 July 1916	Fort Osborne Barracks & Fort Garry
Halifax, Nova Scotia	8 September 1914	3 October 1918	The Citadel
Vernon, British Columbia	18 September 1914	20 February 1920	Provincial Government Building
Nanaimo, British Columbia	20 September 1914	17 September 1915	Provincial Government Building
Brandon, Manitoba	22 September 1914	29 July 1916	Exhibition Building
Lethbridge, Alberta	30 September 1914	7 November 1916	Exhibition Building
Petawawa, Ontario	10 December 1914	8 May 1916	Militia Camp
Toronto, Ontario	14 December 1914	2 October 1916	Stanley Barracks
Kapuskasing, Ontario	14 December 1914	24 February 1920	Bunk Houses
Niagara Falls, Ontario	15 December 1915	31 August 1918	The Armoury
Beauport, Quebec	28 December 1914	22 June 1916	The Armoury
Spirit Lake, Quebec	13 January 1915	28 January 1917	Bunk Houses
Sault Ste Marie, Ontario	3 January 1915	29 January 1918	The Armoury
Amherst, Nova Scotia	17 April 1915	27 September 1919	Malleable Iron Works
Monashee-Mara Lake, British Columbia	2 June 1915	29 July 1917	Tents & Bunk Houses
Fernie-Morrissey, British Columbia	9 June 1915	21 October 1918	Rented Premises
Banff-Cave & Basin, Alberta	14 July 1915	15 July 1917	Dominion Park Building
and Castle Mountain, Alberta			Tents at Castle Mountain
Edgewood, British Columbia	19 August 1915	23 September 1916	Bunk Houses
Revelstoke-Field-Otter, British Columbia	6 September 1915	23 October 1916	Bunk Houses
Jasper, Alberta	8 February 1916	31 August 1916	Dominion Parks Buildings
Munson, Alberta-Eaton, Saskatchewan	13 October 1918	21 March 1919	Railway Cars
Valcartier, Quebec	24 April 1915	23 October 1915	Militia Camp



„Angst ist das einzige Mittel, daß erfolgreich angewendet werden kann, um sie innerhalb des Gesetzes zu halten, und ich habe keinen Zweifel, daß, wenn die Kolonialregierung auf dem nun eingeschlagenen Kurs fortfährt, dieses hiesige „fremde Element“ bald so leicht und friedvoll kontrolliert werden kann wie eine Schafherde.“

Sir Hugh Macdonald an den Ehrenwehrten A. Meighen, 3. Juli 1919

„Die Zustände hier sind so armselig, daß wir nicht viel länger durchhalten können. Wir bekommen nicht genug zu essen und sind wie hungrige Hunde.“

Brief von Nick Olinyk, Nr. 98, Castle Mouneten, Alberta, an seine Frau.



„Mein lieber Vater: Wir haben nichts zu essen und sie wollen uns kein Holz geben. Meine Mutter muß sich viermal auf den Weg machen um etwas Essen zu bekommen. Mit Dir war es besser, wir hatten genügend zu Essen. Diese Hütte ist nicht gut. Mutter geht täglich in die Stadt und ich muß mit ihr gehen. Im Winter gehe ich nicht zur Schule. Es ist kalt in der Hütte. Wir, Deine kleinen Kinder, küssen Deine Hände, mein lieber Vater. Auf Wiedersehen, mein lieber Vater, komm bald nach Hause.“

Katie Domytryk, 9 Jahre alt. H.Domytryk Internierter Nr. 1100, verhaftet in Edmonton März 1916, erhielt diesen Brief. Ursprünglich in Lethbridge interniert, später verlegt nach Spirit Lake, Vater von 4 Kindern.

„Die Gefangenen in kanadischen Internierungslagern kamen als friedvolle Immigranten in die Britische Kolonie. Die meisten von ihnen waren seit ihrer Ankunft friedlich, hielten sich an die Gesetze und trugen wesentlich zur Entwicklung des Landes bei. Mit anderen Worten, diese Männer, die jetzt als Gefangene gehalten werden, waren gute, kräftige, harmlose Männer, gewillt zu arbeiten, die meisten darauf bedacht kanadische Staatsbürger zu werden. Daher scheint die Idee, diese Männer als sogenannte Kriminelle zu behandeln, im Gegensatz zu den besten Interessen des Dominion zu

stehen. Die kurzfristigen Einsparungen, die durch Bezahlung bzw. Taschengeld auf Grund des Hungerlohns von 25 Cent pro Arbeitstag entstehen, scheinen unpassend und ungerecht, da dieser Lohn ausserdem nicht voll an sie oder ihre Familien ausbezahlt wird. Kein Mann wird auf diese Weise seine volle Arbeitskraft einsetzen, wenn er auch vorgibt dieses zu tun. Es ist ungerecht diesen Männern gegenüber, die vor ihrer Internierung profitablen Berufen nachgingen und ihre Familien gut versorgen konnten. Jetzt leiden ihre Familien mehr als sie selber.

Ich bin überzeugt, daß die Mehrzahl der Gefangenen von Spirit Lake jederzeit nach Hause zu ihren Familien zurückgeschickt werden könnte. Diese Rückkehr wäre am Ende bedeutend provitabler für Kanada anstatt sie als unwillige Arbeiter oder Streikende in den Lagern zurückzuhalten.“

Amerikanischer Konsul G. Willrich an den Ehrenwehrten Aussenminister, Washington, 29. Dezember 1916

„Ich sage ohne Zögern, daß jeder feindliche Ausländer, der während des Krieges interniert war, ist heute genauso ein Feind wie er es während des Krieges war, und ich verlange von dieser Regierung, daß jeder einzelne von ihnen in diesem Land so schnell wie möglich ausgewiesen wird. Frachtschiffe sind gut genug für sie.“

Herbert S. Clements, MP (Kent West, Ontario), 24 März 1919

Für weitere Informationen

www.internmentcanada.ca

oder Anschrift

Canadian First World War Internment Recognition Fund

202-952 Main Street, Winnipeg, Manitoba,
Canada
R2W 3P4

1-866-288-7931